

LESEPROBE

Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



Jürgen Escher
Christian Frevel

TSHUKUDU

Transporteure zwischen den Welten

Jürgen Escher
Christian Frevel

TSHUKUDU

Transporteure zwischen den Welten

LESEPROBE

Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel

Jürgen Escher
Christian Frevel

TSHUKUDU

Transporteure zwischen den Welten

LESEPROBE

Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



Vorwort

Im größten Kreisverkehr der Handelsstadt Goma steht ein fast vier Meter hohes Denkmal. Es zeigt einen Mann, der ein Tshukudu schiebt, einen Lastenroller. Es ist mit goldener Farbe angestrichen, um hier, am meistbefahrenen Punkt der Stadt, zu zeigen: Seht her, mit Muskelkraft haben wir den Wohlstand unserer Handelsstadt erreicht.

Doch leider trügt der Schein: Denn diejenigen, die die 150 Kilogramm schweren Roller schieben, gehören nicht zu den Profiteuren des Handels am Kivusee. Längst wird das große Geld nicht mehr mit den Früchten und dem Gemüse von den fruchtbaren Hängen des Vulkans Nyiragongo verdient. Es sind Gold und Coltan, um die die Mächtigen kämpfen und dafür die Region seit Jahren in einen blutigen Krieg stürzen.

Die Fahrer der Holzroller sorgen indes dafür, dass inmitten der Kriegswirren die Menschen überleben. Viele der Tshukudufahrer sind selbst Vertriebene aus zerstörten Dörfern, trauern um Angehörige und Freunde, kämpfen täglich ums Überleben. Ihre Geschichten und Träume haben wir aufgeschrieben.

Ihnen, den Helden des Kongo, widmen wir dieses Buch.

Christian Frevel

CHRISTIAN FREVEL

H. Jürgen Escher

JÜRGEN ESCHER

Die Fotos links zeigen Jürgen Escher (oben) und Christian Frevel bei Tshukudufahrern in Rutshuru in der Provinz Nord-Kivu, Demokratische Republik Kongo.

LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel

2002. Goma: Der Inbegriff der Katastrophe. Ausgebeutete Menschen leben hier, in der Hauptstadt der Region Kivu im Osten des Kongo, schon unter der belgischen Kolonialherrschaft im ausgehenden 19. Jahrhundert. Mit der Unabhängigkeit folgt 1965 die Kleptokratie unter Präsident Mobutu Sese Seko, der das Land systematisch ausplündert.

1994 dann der Flüchtlingsstrom aus dem Nachbarland Ruanda mit mehr als einer Million Menschen, überwiegend aus dem Volk der Hutu. Unter ihnen zehntausende Täter des Genozids an den Tutsi. Dann bricht in den Flüchtlingscamps die Cholera aus und fordert mehrere tausend Tote. Der Sturz Mobutus 1997 bringt keine Lösung, sondern ein Machtvakuum vor allem im Osten des Kongo. Dort erobern immer wieder Rebellen- gruppen einzelne Gebiete – und rauben sie aus. Laurent-Désilé Kabila, Nach- folger Mobutus, versichert sich der Hilfe anderer afrikanischer Staaten, indem er Konzessionen zum Abbau von Bodenschätzen und Holz vergibt.

Die Konflikte mit den Rebellen- gruppen, die ebenfalls an den Boden- schätzen verdienen, weiten sich indes aus. Als der Zweite Kongokrieg ausbricht, erobern ruandische Truppen Goma und töten Hunderte Hutu. Ruanda und Burundi haben sich gegen den Kongo mit einzelnen Rebellen- gruppen verbündet. Die Kontrolle der Region Kivu liegt über Jahre hinweg nicht mehr in der Hand der Regierung in Kinshasa. Der Krieg endet erst nach Ermordung von Präsident Kabila.

Die Lage in den Lagern bei Goma hat sich gerade beruhigt, als im Jahr 2002 der Vulkan Niyragongo ausbricht und die Stadt vor allem in den nördlichen Teilen zerstört – so auch den Flughafen. Betroffen sind vor allem auch die Flüchtlingslager. 250.000 Menschen fliehen aus der Stadt. Der Zweite Kongokrieg (1998–2003) fordert rund drei Millionen Opfer.

2002

LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



LESEPROBE

Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel

2008. Mehr als 300.000 Menschen sind in der Provinz Nord-Kivu auf der Flucht. Seit zwei Jahren herrscht wieder Krieg in der Provinz im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo. Rebellen aus dem Volk der Tutsi kämpfen gegen Regierungstruppen von Präsident Joseph Kabila, Sohn des ermordeten Präsidenten Laurent-Désilé Kabila. Die Rebellen, wohl aus Ruanda unterstützt, erobern wichtige Städte im Norden und stehen 2008 kurz vor Goma. Es ist der 3. Kongo-Krieg, der offiziell nie beendet wird und zur Gründung der Rebellengruppe M23 führt.

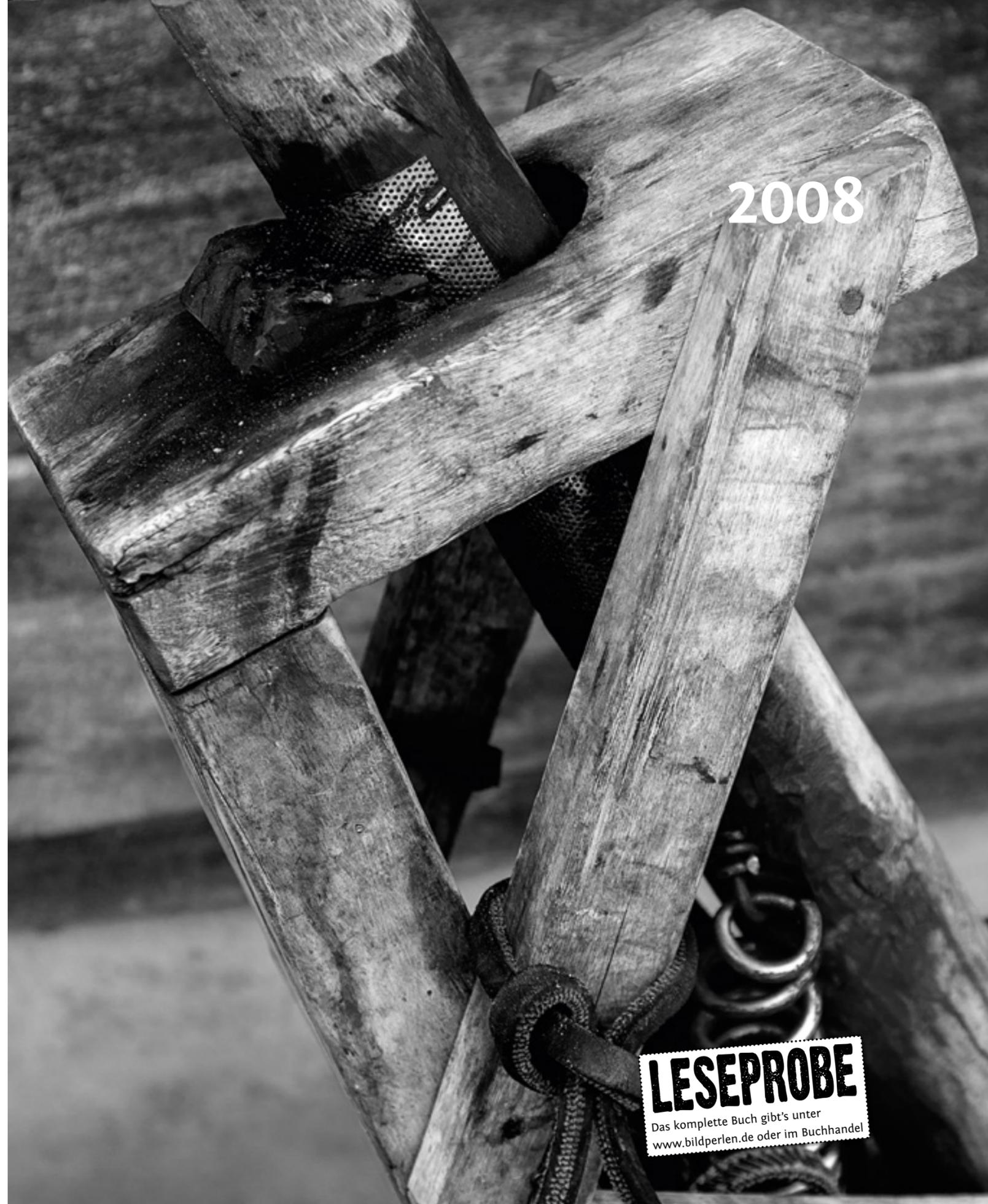
Es ist ein Krieg um die Macht in der kongolesischen Hauptstadt Kinshasa, der stellvertretend im Kivu ausgefochten wird. Rebellenchef General Laurent Nkunda ruft zum Sturz Joseph Kabilas auf. Die Regierungstruppen fliehen aus den Stellungen im Norden, plündern dabei die Dörfer auf ihrem Weg nach Süden. Die Bevölkerung unterscheidet nicht mehr zwischen Armee und Rebellen, beide Seiten bringen Gewalt und Not.

Die knapp 20.000 Soldaten zählenden Truppen der UN MONUSCO-Mission können die Kämpfe bis 2008 kaum verhindern. Ihr Hauptquartier nahe des Flughafens in Goma wird daher 2008 auch von einer riesigen Menschenmenge mit Knüppeln und Steinen angegriffen. Das Problem: Die MONUSCO hat kein starkes Mandat, darf also nicht selbstständig Krieg führen, sondern nur die kongolesische Armee unterstützen. Doch das Verhältnis zwischen UN-Truppen und kongolesischer Armee ist schlecht, die Blauhelme erhalten keine Informationen, und ihnen wird oft der Zugang in die Kriegsregion verweigert.

Offizielle Zahlen zu den Opfern des 3. Kongokrieges gibt es nicht. Man vermutet rund 25.000 Opfer pro Jahr, vor allem durch Massaker in abgelegenen Dörfern.

2008

LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel





AIR BOYOMA

AUTOS VISAGE
COMMERCE GENERAL

LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



»**ICH KOMME AUS BAKUMA**, das liegt im Norden Gomas. Ich arbeite schon seit zehn Jahren als Tshukudufahrer, mit 13 habe ich angefangen, damals noch als Schieber für einen anderen Fahrer. Viele Kinder beginnen als Schieber und kaufen sich dann ein kleineres Tshukudu. Der ältere Tshukudufahrer, bei dem ich angefangen hatte, wollte mir manchmal kein Geld geben und hat mir gedroht. Da habe ich beschlossen, mein eigenes Tshukudu zu kaufen. So habe ich mein eigenes, unabhängiges Leben begonnen.

Meine Eltern sind arme Bauern, sie haben keine eigenen Felder und mussten für Andere arbeiten. Sie hatten deshalb kein Geld, um mich und meine Geschwister zur Schule zu schicken. Wir waren neun Kinder Zuhause, ich bin der Älteste.

Wenn es gut läuft, kann ich bis zu vier Euro am Tag verdienen. Ich habe Glück, ich bin hier an der Kreuzung inzwischen gut aufgenommen. Du musst Dich mit den anderen Fahrern verstehen, dann gibt es keine Streitereien um Kunden. Ich habe Stammkunden, die zufrieden mit mir sind, die mir vertrauen, weil ich noch nie etwas habe wegkommen lassen.«


PASCAR NZAWO (22) GOMA
LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel



»**ICH ARBEITE SEIT VIER JAHREN** als Tshukudu-Fahrer. Am Tag verdiene ich damit zwei bis drei Dollar. Ich kann auf dem Tshukudu bis zu drei Säcke Holzkohle transportieren. Wenn ich die Ware über die Straße vier Kilometer den Berg hinaufschlebe, brauche ich fast zwei Stunden. Der Preis hängt immer von der Strecke ab, wir verhandeln das mit den Kunden.

15 Kilometer, mehr schaffe ich nicht mit einer Ladung. Danach bin ich aber auch wirklich müde.

Ich habe noch zwei Schwestern und zwei Brüder. Weil ich für die Familie etwas verdienen musste, war ich gezwungen, meine Schulausbildung abzubrechen. Ich würde gerne wieder zur Schule gehen und weiter lernen, doch das ist derzeit nicht möglich.

Mit einem Motorrad kann man nicht so viel auf einmal transportieren. Dafür ist es aber viel schneller, und man kann die gleiche Strecke mehrfach in der Zeit zurücklegen, die man mit dem Tshukudu benötigt. Mit einem Motorrad verdienst du fünf Dollar am Tag. Daher träumen auch alle Tshukudu-Männer davon, ein Motorrad zu haben. Ich möchte auch ein Motorrad haben, damit mir abends der Rücken und die Beine von der Anstrengung nicht mehr so weh tun.«

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Irumva Clement'.

IRUMVA CLEMENT (17), RUTSHURU...

LESEPROBE

Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel

Danksagung

Unser Dank gilt an erster Stelle den Partnern in der Demokratischen Republik Kongo: unserem Fahrer Hubert Amani, den Weißen Vätern in Goma und Bukavu, P. Jean Marie Vianney von der Caritas Goma, Daniel Kambale vom Institut Majengo in Goma. Unser Dank gilt auch Bruder Alois Blatz von den Afrikamissionaren in Köln, der uns etliche Tipps gab.

Ein besonderer Dank gilt der VG Bild Kunst für das Start-Stipendium, das dieses Buch erst möglich machte. Dank auch an Frau Dr. Britta Klöpfer, die Verständnis dafür hatte, dass es wegen der besonderen Umstände (Krieg) länger gedauert hat. Ohne die Unterstützung der Sammlung Wemhöner Berlin hätten wir dieses Projekt nicht in dieser Weise realisieren können. Beim Atelier für Holzbau, Löhne, bedanken wir uns ebenfalls für seine Hilfe.

Wir bedanken uns auch bei einigen Auftraggebern, die so auch zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben: dem »Museum Marta« in Herford, dem »Kindermissionswerk/Die Sternsinger« und der Zeitschrift »kontinente« in Aachen, der »Franziskaner-Mission« in Werl, den Hilfsorganisation »Cap Anamur« und »Caritas International«. Unsere Anerkennung gilt den zahlreichen Ordensleuten, Freiwilligen und Mitarbeitern verschiedenster Hilfswerke, die vor allem außerhalb der Regionalhauptstadt Goma einen unermüdlichen Dienst leisten, oftmals unter Gefährdung ihres eigenen Lebens.

Danke unseren Familien, die uns immer wieder ermuntert haben, an dem Projekt festzuhalten, und die es uns immer wieder nachgesehen haben, wenn wir erneut in den Kivu aufbrachen.

Unsere Wertschätzung haben sich die vielen Tshukudufahrer verdient, die wir in den vergangenen 15 Jahren kennengelernt haben. Sie sind die wahren Helden der Straße. Deswegen widmen wir dieses Buch auch den Tshukudufahrern und ihren Familien.

Die Autoren

JÜRGEN ESCHER, geboren 1953 in Herford, Ausbildung als Schauwerbegestalter, studierte von 1977–1983 Fotografie an der Fachhochschule in Bielefeld. 1983 Diplom bei Prof. Jörg Boström. Vater von zwei Kindern, Leif und Lena. Seit 1983 ist er als freier Fotojournalist und Fotodesigner für verschiedene Hilfsorganisationen, Verlage und Redaktionen weltweit tätig. Mit Christian Frevel arbeitet er seit 1990 zusammen. Jürgen Escher war von 1987–1992 mit einem Lehrauftrag für Fotojournalismus an der Bielefelder Fachhochschule betraut. Im Jahr 1989 wurde er in die Deutsche Fotografische Akademie (DFA) berufen. 1995 war er Gründungsmitglied von Freelens e.V., Hamburg, von 2010–2015 war er Freelens-Vorstandsmitglied.

In den Jahren 2003, 2007 und 2011 erhielt Jürgen Escher Stipendien der Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst, Bonn. Er realisierte zahlreiche Buch- und Ausstellungsprojekte.

CHRISTIAN FREVEL, geboren 1960 in Lüdenscheid, studierte Geschichte, Romanistik und Publizistik (M.A.) in Bochum und Aix-en-Provence. Auslandsaufenthalte für Studium und Beruf in Spanien und Frankreich folgten Tätigkeiten als Redakteur bei verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und in Pressestellen. Er arbeitet als Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit beim Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat in Essen. Christian Frevel ist Lehrbeauftragter für Non-Profit-PR und -Marketing an verschiedenen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen.

Seit 1982 etliche journalistische Reisen vor allem nach Afrika und Lateinamerika. Zahlreiche Veröffentlichungen und Realisierung von Ausstellungen, viele davon gemeinsam mit Jürgen Escher.

Christian Frevel lebt in Bochum, ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen.



Impressum

IDEE: Jürgen Escher und Christian Frevel

FOTOGRAFIE: Jürgen Escher, Herford

TEXT: Christian Frevel, Bochum

KONZEPTION UND GESTALTUNG: Jürgen Escher
in Kooperation mit TGF Media Service, Bochum

BILDBEARBEITUNGEN: Jürgen Escher und Philipp Külker, Berlin

LEKTORAT: Elisabeth Dalla Torre, Herford

Edition Bildperlen, *bildperlen.de*

Ein Imprint der Eifelbildverlag GmbH, Lindenstraße 14, 54550 Daun

Gedruckt in der Europäischen Union, *fnidr.cz*

1. Auflage 2018

ISBN 978-3-946328-29-2

Alle Rechte – auch die des Nachdrucks, der fotomechanischen Verfielfältigung – vorbehalten.

DAS PROJEKT »TSHUKUDU« WURDE UNTERSTÜTZT VON:

Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst und der Sammlung Wemhöner



BILD-KUNST

S A M M L U N G W E M H Ö N E R





Wer ein Tshukudu besitzt, braucht keinen Motor und kein Benzin, um Waren zu transportieren. Die 150 Kilo schweren Holzroller werden als robuste Lastenträger von wagemutigen Fahrern über die holprigen Pisten des Ostkongo gesteuert. Hier, in der vom seit Jahrzehnten tobenden Krieg gezeichneten Provinz Kivu, trotzen die archaischen Geräte den modernen Lastwagen, weil die Wege schlecht, die Sicherheitslage instabil und die Arbeitskraft billig ist.

Über einen Zeitraum von 15 Jahren haben die Autoren die Tshukudufahrer im Kongo immer wieder besucht und sich ihre Geschichten erzählen lassen. Erzählungen von Krieg, Vertreibung, von den tropischen Holzarten im Kongo und der Chance, als Besitzer eines Tshukudus das Herz eines Mädchens zu erobern.

www.bildperlen.de
ISBN 978-3-946328-29-2



LESEPROBE
Das komplette Buch gibt's unter
www.bildperlen.de oder im Buchhandel

EDITION
BILDPERLEN